

29.7.94

MONTAG, 1. AUGUST 1994

Niemand reagierte auf 750 Mikrogramm

Behburg-Loccum (re). 750 Mikrogramm AOX-Sammelparameter pro Liter Grundwasser haben sich ebenfalls im April bei einer Probe ergeben, das das StAWA Sulingen aus einem leeren Kabelrohr hat entnehmen lassen. Dieses Rohr mündete unverschlossen in den Raum der Deponietechnik im Gebäude auf der Giftkippe in Münchehagen. Hohe Belastungen im Grundwasser gasten in den Raum aus.

Dieser Sachverhalt sei dem Vermittlungsausschuß seinerzeit zwar vorgetragen worden, aber niemand habe reagiert, hieß es jetzt aus der Mitte dieses Gremiums auf Anfrage. Mitglieder hätten es als Schlag empfunden, daß dem Ausschuß die jüngste Sache mit den überhöhten AOX-Werten im Trinkwasser ebenso monatelang vorbehalten worden sei, wie den Arbeitnehmern.

Flächenbrand gelöscht

Uchte (re). Die Uchter Feuerwehr ist am Wochenende zu einem Flächenbrand gerufen worden, der auf dem Rastplatz an der Bundesstraße 61 in der Gemarkung Höfen ausgebrochen war. Die Flammen waren schnell gelöscht. Das teilte die Nienburger Leitstelle auf Anfrage mit.

Deponie Münchehagen

Trinkwasser ist stark belastet

Beschäftigte erst nach drei Monaten informiert

ka. Hannover/Münchehagen

Das Trinkwasser auf dem Gelände der stillgelegten Sondermülldeponie Münchehagen (Kreis Nienburg) ist stark mit Chlorverbindungen belastet. Dies haben Trinkwasseruntersuchungen im Mai, Juni und Juli ergeben. Nach Angaben des Umweltministeriums ist die Ursache für die Verschmutzung noch nicht bekannt. Ministeriumssprecherin Eva-Maria Rexing bestätigte am Donnerstag, daß bereits Ende April überhöhte Werte aufgetreten seien. Das zuständige Gesundheitsamt und die Bezirksregierung hätten die Werte jedoch für nicht sehr besorgniserregend gehalten. Daher seien die auf der Deponie Beschäftigten zunächst nicht informiert worden. Inzwischen sind drei Arbeiter mit Hautausschlag an den Beinen ins Krankenhaus gebracht worden. Die Betroffenen sagten, sie hätten regelmäßig auf dem Deponiegelände geduscht.

Die gemessenen Werte liegen nach Angaben des Baubeauftragten der Deponie, Bernhard Idselis, sieben Mal höher als der Normalwert. Von seinem Arbeitgeber, dem Staatlichen Amt für Wasser und Abfall Sulingen, sei er angewiesen worden, die Daten nicht bekannt zu geben. Er halte es für unverantwortlich, daß die Beschäftigten nicht vorsorglich geschützt worden seien, sagte Idselis. Daher habe er am Mittwoch alle Betroffenen über die hohen Werte informiert. Auf der Deponie arbeiten derzeit 20 bis 25 Mitarbeiter von Behörden und privaten Firmen.

Bezirksregierung und Umweltministerium hätten ihre Fürsorgepflicht gegenüber den Beschäftigten verletzt, kritisierte auch Heinrich Bredemeier vom Bürgerbüro Münchehagen. Eine Notwasserversorgung sei bislang nicht genehmigt worden. Vermutlich seien die giftigen Chlorkohlenwasserstoffe aus der Altdeponie durch die PVC-Rohre der Wasserleitung ins Trinkwasser gelangt.

Die CDU-Landtagsfraktion erhebt ebenfalls schwere Vorwürfe gegen Umweltministerin Monika Grietahn. Sie habe die Probleme mit der Sondermüll-Altlast Münchehagen vier Jahre lang schleifen lassen, sagte Fraktionschef Christian Wulff.

Im Umweltministerium hieß es, zuständig für das Problem sei zunächst der Landkreis Nienburg. Am heutigen Freitag werde es jedoch ein Gespräch mit allen Betroffenen geben.

end
en.
io-
ro-
ng
on-
ohr

id)
om
hi-